

Gründtlicher Bericht vnd Anzeig

II h  
1138

**Siner warhafften Hi-**  
stori / welcher massen zu Schmid-  
wehler / in des Durchleuchtigsten Hochgebors-  
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirs/  
Pfalzgraffen bey Rhein / Vormunds / vñ der Churfürst-  
lichen Pfalz Administrators / Herzogs in Beyern / r.  
Oberkeit vnd Gericht Kobelberg gelegen / ein Mägde-  
lin sibem Jahr lang weder gessen noch getruncken /  
vnd doch von Gott wunderbarlicher  
weyß bey Leben erhalten  
worden.

Auß Befelch der Oberkeit / damit menniglich  
die Wunderwerck Gottes zu beherzigen / vnd ihne  
dafür zu preisen Ursach habe / In offnen  
Truck verfertigt.



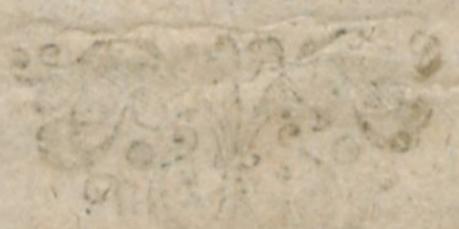
Getruckt in der Churfürstlichen  
Stadt Heydelberg / durch Jas-  
cob Müller.

M. D. LXXV.

© 1711

Die Kunst der Buchdruckerei

von Johann Baptist Bachmann  
in der Stadt Nürnberg  
Verlag des Verlegers  
1711



Verlag des Verlegers  
in der Stadt Nürnberg

M. D. C. C. X. I.



311  
**A**

Es auß Befelch des  
Durchleuchtigsten Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Johann Casimirs

Pfalsgraffens bey Rhein/Vormunds/ vnd der Chur-  
fürstlichen Pfals Administrators / Herzogens in Bey-  
ern / 2c. Ihrer F. G. Ampemann zu Lautern / Conrad  
Kolb von Wartenberg der Jünger / Herr Adrian Cole-  
mannus / Superintendens daselbst / denn auch Heinrich  
Smetius / vnd Johannes Jacobus Theodorus / beyde  
der Arzney Doctores abgeordnet worden / Cun Binders  
zu Schmidweyler / in irer F. G. Obrigkeit vnd Gerichte  
Köbelberg gelegen / Tochter / Catharina genandt / so in  
die sieben Jahr lang weder gessen noch getruncken / auch  
nichts von ihr geben haben solle / zu besichtigen vnd ey-  
gentlich zuerkundigen / wie die Sachen im Grund mit sie  
geschaffen: Darauff haben gemeldte Herrn abgeordnete  
sich Dinstags den 24. Nouembris / Anno 84. 2c. gehr  
Schmidweyler verfüget / vnd nachfolgender massen  
Kundschafft eyngenommen / als nemlich Vnd

Zum ersten / Als die abgeordnete Montags den 23.  
Nouemb. zuvor gegen abende zu Köbelberg ankommen /  
haben sie des Weidlins Batter / Cun Bindern daselbst  
hin beschickt / vnd ihnen bey seinen Pflichten / damit er  
seiner Obrigkeit zugethon vnd verwandt / erinnere vnd  
ermanet / was ihm seiner Tochter Gelegenheit halben  
bewußt / vnd wie die Sachen durchaus im Grund mit sie  
geschaffen. Vnd was von Anfang bis auff diese Stund  
sich mit ihr verlossen / mit Grund der Warheit ohne ein-  
nigen

A

nigen

nigen Falsch vnd Hinderhalt auff nachgesuchte vnd ihme vorgehaltene Interrogatoria frey öffentlich auff sagen vnd bekennen solle/darauff er geantwort/wie vnderschiedlich folget.

1 Zum ersten/Er heiß Eyn Binder von Spießheim bürtig/ Vnd sein Hausfraw Catharina von Waldemohr.

2 Seyn sie Anno/2c. 52 zu Dunsweyler zu Kirchen gangen/haben die Zeit hero vnder höchstermeltem Fürsten Herzog Johann Casimir Pfalzgraffen / 2c. zu Schmidweyler im Gericht Kobelberg gewohnet / vnd seyn alle beyde J. J. G. Leib eygen.

3 Haben in werender Ehe fünff Kinder miteinander gezelet/vnder welchen dieses Meidlein Catharina das letzte/vnd seines Alters vngesährlich 27 Jahr.

4 Habe die Mutter das Kindt ihre gebürende Zeit aufgetragen : seye ihr auch die ganze Zeit vber / sie mit gangen/nie nichts schädlichs begegnet / oder daß sie vor etwas erschrocken : seye des Kinds auch wol genesen/das Kind frisch auff die Welt bracht / welchs sein volkomlich stark vnd Queck gewesen: hab es auch selbst gesäuget.

5 Hab das Kind kein sonderliche Kranckheit erlitten/ biß es auff vngesährlich zehen Jahr alt worden / hab es die rote Ruhr bekommen/vnd dieselbige in die vier Wochen lang gehabt/darnach hab es sie verlassen/vnd seye ein Zeitlang wider frisch vnd gesundt gewesen / hab gesessen vnd getrunccken/hab auch seine Monatliche Weibliche Reinigung gehabt.

6 Seye das Meidlein Catharina zu Einede auff einer Hochzeit zween Tag lang gewesen/vnd da sie wider heim kommen/hab sie ein dritt täglich Fieber mit einem Schauder

Schauder angestossen: Darauff habe es allen Lust vnd  
Appetit zu aller warmen Speiß verloren / vnd auff die  
fünff Jahr lang nichts Warmis genossen / aber wol kalte  
Speiß gessen / auch kein Wein / sonder allein Wasser  
trinken können: ist gleichwol dieselbige Zeit wol bey Leib  
vnd vollkommen gewesen mit Verwunderung der El-  
tern. Seye auch nicht allein selbige Zeit / sonder von Ju-  
gend auff den Eltern vnderthänig / gehorsam vnd ges-  
folgig gewesen / hab fleißig betten / vñ den Catechismum  
gelernt / vnd jederzeit gern zur Predig gangen / vnd von  
Gottes Wort reden hören: auch sonst biß in seine  
Schwachheit fleißig gearbeitet vnd geschafft.

7 Damit sie nun den Lust zur warmen Speiß wider  
bekommen möge / haben die Eltern / vber das / sie etliche  
häußliche Arzney gebraucht / auch bey einem *Circumforas*  
*neo* oder Landfahrer von Lauttern / Scher Dtteln / der  
Hebammen seligen Sohn / rahts gefragt / welcher sich  
hoch vermessen / ihme dem Weidlein zu helfen / vnd den  
Lust warmer Speiß wider zu bringen / vnd jr ein trünck-  
lein eyngeben / darauff sie sich hefftig gewürgt / vnd so  
schwach vnd Matt worden / daß sie allen Lust nicht allein  
zu warmer / sonder auch kalter Speiß gänzlich vnd aller  
dings verloren / vnd von selbiger Zeit an biß auff diesen  
Tag / welches nun in das siebende Jahr sich erstreckt / kei-  
ne Speiß noch Tranck vber ihre Keel bringen können /  
Ausserhalb daß es vngefährlich auff ein halb Jahr dar-  
nach allein den Safft ausser geschnitten Apffel vñ Birn  
gesogen / vnd das ander wider aufgespyen. Vnd ob wol  
die Eltern weiters Raht zu suchen / in willen gewesen /  
hab das Weidlein darfür gebetten / das sie es nicht thun /  
sondern die Sach Gott dem Allmächtigen befehlen sol-  
len /

ten/der werde fr nach seinem Göttlichen Willen auff  
dem Creutz / daß er ihr zugeschickt / wol verhelffen könn  
nen.

8 Hab kein rechten natürlichen Schlaaff wie ander  
Leute/vnd kommen ihr des Nachts allerley Fantaseyen  
für/vnd seidthero sie den Apffel vnd Byren Safft nicht  
mehr brauchen können/hab sie den Mund mit lauterem  
gebrauten Wein allein außgespület / aber kein eynzig  
Tröpflein davon eynbringen können/Vñ hab also allein  
von dem außspülen Krafft bekommen: Nunmehr aber könn  
ne sie den gebrauten Wein / weil er ihr im Munde zu  
scharpff / allein nicht mehr gebrauchen / sondern neme  
frisch Wasser / vnd allein ein klein wenig gebranten  
Wein/darvnder/damit sie sich etwas erfrisch.

9 Hab er der Vatter auch die ganze Zeit hero/weil  
es ohne gessen gelegen/vnd noch kein Stulgang / noch  
Wasser so von ihr gangen/wie auch kein Schweyß ver  
mercket / deßgleichen auch kein Ungezieser auff dem  
Haupt vnd sonsten/als Leuß oder Flöhe gespüret: Auch  
gar kein Unsauberkeit an ihrem Leib / sondern das  
Beth jederzeit sauber vnd rein funden / allein daß sie  
bißweilen / wann ihnen duncker / daß es die Schnupffen  
habe/ Spynchel außser dem Mund werffe / aber gar we  
nig/steig ihme auch bißweilen / vnd am meisten / wann  
kein Schein am Himmel ist/in der einen Seyten etwas  
vnden herauff dem Herzen zu / so ihr Schmerken ge  
bere / sonderlich im Haupt / darauff sie schwach vnd  
Krafftloß werde/wehre aber nicht so gar lang.

10 Wöge wol essen Speiß sehen vnd riechen / aber  
hab kein Verlangen oder Lust/solcher selbst zu gebrau  
chen: Item/es kommen ihr bißweilen Ohnmachten/als  
dann

dann streiche sie Krafft vnd ander wolriechende Geweser vnder die Nasen/an den Schlaaff/Brust vñ Puls/davon sie gute Krafft bekomme: Vnd hat also damit seine Sag geendet.

Zum andern / ist Catharina des Meidleins Mutter auff gleichmässige Fragstück besonders auch examinirt vnd befragt worden / vnd stimmte ihre Aussag durchs auß mit des Vatters vberlein.

Vber dieses vnd zum dritten / zu desto besserer Ergründung der Wahrheit / seyn auch die Vnderthane alle in Schmidweyler wonhafft / sampt ihren Weibern / als Nachparr / die das franck Meidlein offte besuchen / auff vorgehende Erinnerung ihrer Pflicht vnd End / damit sie der Obrigkeit zugethon vnd verwandt seyn / auch weiblichen Ehren vnd trewen die Wahrheit zusagen / vnd nichts zuverschweigen / was sie dißfalls gehört vñ gesehen / auch ob sie nit etwan Vermutung habē / daß ein Betrug dahinder seyn möchte / zc. erfordert vnd befragt worden: Die haben allesamt vnd sonders / Mann vnd Weib außgesagt / daß sie weiters nichts wissen / dan was sie von den Eltern des Meidleins gehöret / welches durch auß mit obgesetzter des Vatters Bekandnuß vberlein triffe.

Allein sagt Steffans Conrade zu Schmidweyler ein Gericht Person / daß er gehöret vnd gesehen / daß die Eltern des Meidleins etwann Zucker vnd dergleichen Specereyen kaufft / warzu aber vnd wie / oder ob sie es dem Meidlein gebraucht / könne er nicht wissen. Ferners sagt er auch / daß die Eltern allein mit dem Meidlein vñgehen / sie auffheben vnd niederlegen / vnd die Magd oder Gesindt nicht darzu helfen

helffen lassen/sonsten wisse er weiters nichts mehr zusagen. Vnd seind diß nachfolgende die Personen so verhört worden.

Steffans Conrad zu Schmidweyler ein Gerichts Person/vnd Gek sein Haußfraw.

Molter Hans vnd Margreta sein Haußfraw.

Hans Schneider.

Schmids Hansen Conrade/vnd Magdalena sein Haußfraw.

Enichin des Schöffers Haußfraw/ alle zu Schmidweyler Gekhafte.

Zum vierdten ist sie Catharina das Kranck Weidelein durch die Medicos besichtigt / vnd hat sich nachfolgender massen auffer aller Anzeig ihrer gestalt vnd Reden befunden.

Anfänglich hat sie ein fein vollkommenlich / wolgesfärbe/lebhaftes/wolgestaltetes Angesicht/mit klaren/leblichen/wolfsichtigen Augen/wie ein gesunde Mensch/allein daß sie ihr erwas tieffe im Kopff ligen/vnd bisweilen darunder eine Geschwulst/welche doch nicht lang wehret/erhebe: auch am Geruch/Gehör vnd Geschmack kein Mangel/wie sie selbst fürgeben: desgleichen ein feine liebliche/ziemliche/helle/deutliche vnd verständige Spraach/ allein ist der Mund / von wegen der beyde Kinbacken (ihrer selbst Anzeig nach) ir sehr wehe thun/so eng/daß sie ihren kleinen Finger nicht hinein bringen kan/doch ohne sonderliche grosse Geschwulst: aber wann sie auffgericht werde / könne sie das Haupt von wegen des Schwindels für sich selbst nicht auffrecht halten: die Haar sein ihr gar außgefallen/fangen aber an zu wachsen/hab kein Ungeziefer darinnen nie gespürt. In diser  
ihrer

ihrer Schwachheit vnd Läger hat sie drey gantzer Jahre  
fast kein Sprach vnd Verstande gehabt / aber auff den  
grünen Donnerstag erschienen 83 Jahrs / dieselbig  
samt einem guten vnd bessern Verstand / als sie zuvor  
bey ihren gesunden Tagen gehabt / auff nachfolgende  
wunderbarliche weiß wider bekommen: Nemlich / als zu  
selbiger Zeit / ihr Vatter / als ein Handwercksmann auff  
dem Wald Laugen gemacht / vnd die Mutter zu ihme  
hinauß gangen / auch kein Gesinde / oder sonsten nie-  
mands inheimisch / vnd die Thüren am Haus alle zu  
vnd verschlossen gewesen / seye ein Mann in eines Pres-  
digers gestalt zu ihr in die Stuben für das Bett kom-  
men / sey bey der lincken Achsel angrieffen / vnd heruß  
gezogen / vnd sie gefragt / ob sie betten könne / darüber sie  
sich etwas entsetzt / vnd ihme darauff (weil sie noch  
sprachlos gewesen) nichts antworten können / hab er an-  
gefangen ihr die zehen Gebott / wie sie die Lutherischen  
Predicanten (wie sies neit) betten / vnd hernacher wie  
sie in ihrer Pfarr gelehret / samt dem Glauben / Vatter  
vnsrer / vnd Eynsätzung des heiligen Tauffs vnd Abends-  
mals vorgesprochen / mit vermahnung zur Gedult / vnd  
vertröstung / daß ihr die Sprach bald wider kommen  
werde / darauff er also balden wider von ihr gangen / dar-  
nach ihr gleich die Sprach kommen / daß sie mit ihrer  
Mutter / da sie wider zu Haus kommen / deutlich geredt /  
darüber sich die Mutter hefftig verwundert / vnd gleich-  
sam entsetzt / wie auch der Vatter zu seiner anheimlich-  
kunfft. Der Zeit hero / biß auff gegenwertige Stunde /  
sie an Sprach vnd Verstande kein mangel gehabt.

2 Die Brüst belangende / hat sie ein guten freyen  
wolriechenden Achem / die Puls an Händen vnd Füßen

B

natürlich

natürlich / ordentlich mittelmächtig vnd gleich / außwendig aber / vornen vnd hinten / ober vnd vnder den Achseln an beyden seite zimlich muderhafftig / auch ire beyde brüste / mehr als bey andern Jungfrawen gewöntlich / vollkommenlich / langlecht / weich vñ hangendt / doch befind sie in beyden / aber am meisten in der linckē Seiten vnder den kurtzen Rippen bißweilen schmerzē / so jr zum Herzkgrüblein zeucht / vnd sie so matt vnd ohnmächtig macht / daß sie schwerlich den Athem an sich ziehen kan / vnd offte vermeint / er werde gar außbleiben / welcher doch durch anstreichung Krafft / vnd andern wolriechenden Wassern bald wider vergehet / vnd wann man ihr das Herzkgrüblein hart angreiffet / thuts ihr wehe.

3 So viel den vndern Bauch betriefft / ist derselbig wie ein lärer euacuirter Leib / zimlich ingesessen / doch außwendig ziemlich vollkommen / fättelecht / vnd ( wie auch vmb die Lenden vnd Creutz ) leibicht / merckē auch kein Wind oder Grimmen darinn / wie auch kein schmerz / deßgleichē auch kein auffstossen / glücksen oder außstrüנגē auß dem Magen / vnd ob sie wol offte versucht / ob sie vbernoht etwas einbringen möchte / hab sie es doch nicht thun können / vnangesehen sie Essensspeiß / vnd daß man bey ihr esse vnd trinckē / wol doch ein Zeit mehr dann die ander / riechen vnd leiden mögen / Dann ihr eben gewesen wie auch noch / als ob ihr der Schlund verstopfft were / So gehet auch vnden auß weder Harn noch Stulgang / wie auch ihre weibliche monatliche Reinigung ( welche sie vor diesem Leger vnd Kranckheit ein zeitlang ordentlich vnd vollkommenlich gehabt ) nunmehr gar nicht / deßgleichen hinder sie der Durst durchaus nichts / sondern  
daß

Daß sie bißweilen den Mund mit Wasser vnd mit ein wenig gebräuten Wein vermischet / (welches sie zuvor mit lauterm gebräuten Wein gethon / aber weil solcher ihr im jetzigen zarten Mund zuscharpff / nicht mehr leiden könne) allein außschwenecke / vnd also balden wider außspeye / das geschehe allein zur erquickung vnd erfrischung des Haupts vnd Herzens.

4 Was Arm vnd Bein anlangt / sein die Arm beide vollkommen vnd gefleischt / der Linck allerdings fertig / wolgestalt vnd ohne mangel / am Rechten aber ist sie vom Ellenbogen vnden auß Contract / die Hand daran frum gewachsen / vnd die Finger erstarret / daß sie dieselben nicht / aber den rechten Arm oben an der Achsel etwas regen vñ bewegen / doch nicht ober sich bringen / auch von einer Seiten zu der andern one hülff wendē kan / die beyde Bein vnd Schenckel sein zimlich völlig vnd fleischig / aber frum gewachsen / daß sie solche nicht strecken / aber die Füß vnd Zehen zimlich regen kan / vnd ist der rechte Arm ihr / nach dem sie drey Jahr ohn gessen gelegen / wie auch die beyde Füß Contract worden / So ist auch der ganze Leib durch auß einer feinen / natürlichen / leblichen Wärme / die Regel an beyden Händen / wie auch an den Füßen / haben eine feine / länglechte / wolgestaltete Form / wie bey einem gesunden Menschen.

Dieweil nun auff diese eyngenommene Kunde schafft / auch nach müglichen dingen zum aller fleißigsten gehabte erkündigung der Sachen / noch kein gewisser Grund erscheint / wie es mit diesem francken Weidelein geschaffen / ob dasselbig durch sonderliche vorsehung

Gottes des Allmächtigen / oder etwann betrüglicher  
weyß / durch natürliche Speiß vnd Trancß erhalten wer-  
de: Sehe die abgeordneten sasset vñ sonders für rathsam  
vnd gut an / daß man zu Ergründung der Wahrheit / noch  
diesen vnkosten daran gewendet / vnd das Meidlein  
durch vier verständiger / vnd zu dieser Sachen qualifi-  
cierter Weibs Personen gehn Schmidweyler verord-  
net / welche abwechselingsweise / als zwo des Tags vnd  
zwo bey Nacht / auff die vierzehnen Tag lang / des Meids-  
leins mit allem fleiß gewartet vnd verhütet / daß jr durch  
niemandes / es seye seine Eltern / oder wer es sonst wölle /  
kein essen Speiß oder Trancß gereicht / auch das Bett /  
darauff sie jekunder ligt / verendert / jhr ein anders ver-  
ordnet / vnd sonsten an allen Orten in dem Stüblein  
fleißig ersucht werde / Vnd solches auß nachfolgenden  
Ursachen:

Zum ersten / weil man auß jhrem des Meidleins selbst  
Gespräch vernommen / daß vnderweilen / nicht allein Jes-  
suiter / Nonnen vnd andere gemeine Leyens Personen  
auffer dem Bistthum Trier zu jhr kommen / allerley  
Gespräch mit jhr halten / auch Weißsagung von jhr be-  
geren / sonder auch Brieff bey jhr funden worden / dar-  
innen jhr als einer heiligen Jungfrawen zugeschrieben /  
vnd dadurch ein eygen Abgott auß jhr gemacht wirt / vnd  
künfftig noch weiter vnd gar ein Walsahrt zu jhr ge-  
macht werden möcht.

Zum andern / weil man auß der verhörten Kunde-  
schafft der Pauren weiters nichts finden kan / dann was  
sie von des Meidleins Eltern selbst gehört / vnd vernom-  
men /

men/ allein daß Stephans Conrad von Schmidweyler  
in seiner Aussag ein Zweifel anhangt/vñ doch nicht be-  
stendig darauff aussagen kan / ob ein Betrug darhinder  
stecke oder nicht.

Vñ zum dritten/weil sie das Meidlein so volkommens-  
lich an Gliedmassen/ vnd anderst nicht / als wie ein ges-  
sunder Mensch geschaffen/welches natürlicher weiß/one  
essen vnd trincken in solcher langen Zeit nicht geschehen  
kan: Derwegen wie obgemeldet/vnd fürnemlich vñ vers-  
mendung der Abgötterey/ auch von andern widerwertis-  
gen Leuthē hönischer Nachred willen/were nachmals der  
abgeordneten gutduncken/man hette diese Hut vnd ey-  
gentliche Kundschaft mit ehistem für die Hand genom-  
men/ehe das Meidlein etwann durch andere Leuth wider  
von der Meynung/wie sie sich jeko gegen ihnen den ab-  
geordneten erklärt: Nemlich/ daß sie bey den zehen Ges-  
botten / vnd gangen Lehr / wie sie in ihrer Pfarr gepres-  
digt vnd gelehrt werde / beständig beharren vnd bleiben  
wölle/auch den Superintendenten/ als er von ihr gang-  
gen gewesen/nach empieten lassen/ daß er bald wider zu  
ihr komme / auch in dessen ihrer zu allen Predigttagen  
in dem gemeinen Gebett eyngedenck sein/vnd Gote den  
Allmächtigen für sie bitten helfen wölle / daß er sie bey  
dieser Erkandtnuß bestendiglich erhalten wölle.

Doch stehet es bey mehr höchstermeltem ihrem gnes-  
digsten Fürsten vnd Herrn / 2c. vnd seindt sie die abge-  
ordneten darüber fernern Bescheids vnderthenigst ges-  
wertig/geschehen auff Tag / Zeit vnd Uhr/ wie obge-  
schrieben stehet / In beysein Herrn Gottfried Fabri/  
B 3 Pfarro

Pfarrer zu Köbelberg/Niclas Hohe Schultheissen selbigen Gerichts/vnd Jacob Schwab Burgvogt zu Lautern/vnd haben die abgeordneten sich mit eigen Handen vnderzeichnet.

Conradt Kolb von Wartenburgk der jünger Amptmann zu Lautern.

Adrianus Lölemannus.

Henricus Smetius M. D.

Johann Jacob Theodorus M. D.

Dem



Dem Gestrengen / Edlen / Ehrnvesten  
vnd hochgelehrten Fürstlichen Pfalz  
gräfflichen Statthalter / vnd verorden  
ten Rächten zur Newenstatt / vnsern groß  
günstigen gebietenden Herrn vnd guten  
Freundt.

**E**strenger / Edel / Ehrnvest /  
vñ hochgelehrte Fürstliche Pfalz  
gräffliche Statthalter vnd Räch  
te / E. Gestrengkeit vnd E. seyen  
vnserere bereitwillige / geflossene  
Dienste jeder Zeit zuuorn / Großgünstige  
gebietende Herrn / vnd gute Freunde / Auff E.  
Gestrengkeit vnd E. de dato den 24. Decem  
bris / Anno / r. 84. an vns der Jungfrawen  
zu Schmidweyler halben / r. ergangenen Bes  
felch / Haben wir nach vier ehrbarn Weibs  
Personen vns hin vnd wider vñgethan / aber  
eine gute Zeit / keine / so sich zu solchem Handel  
wollen gebrauchen lassen / finden können / biß  
wir leßlich Annam Zillin allhie / so man die  
alte Schreinerin nennet / Anastasiam / Johan  
nis Eberhardi Pfarrherrs seligen zu Walhala  
ben

ben hinderlassene Wittibin / Agnes des jetzigen Pfarrers zu Steinwenden Hausfrau / vnd dann Margretham / Hans Gauffen seligen / Bürgers Wittibin allhie / vberredet vnd darzu vermöget / vnd sie alle vier / wie in anfangs vberschickten gutbeduncken vermeldet / nach gegebener Handtrew der gebür informieret / vnd beneben dem Herren Superintendenten Adriano Collemanno / den 16 Januarij jüngst hin gehn Schmidweyler führen lassen / allda sie bey der Jungfrauen bis auff den 30 eiusdem verharret / vnd da sie allhie wider vñ ankommen: Haben sie vns / was sie dieses Handels halben in Erfahrung bracht / folgenden Tags / der länge nach referieret vnd erzehlet / wie hernach folget:

Als der Herr Superintendent beneben obgemeldten vier Weibern / den 16 Januarij zu Köbelberg etwas späht ankommen / haben sie die Jungfrau dieselbige Nacht nicht bemühen wollen / sondern den folgenden Tag / nemlich den 17 Januarij erst gen Schmidweyler gefahren / vnd der Jungfrauen Vatter vñ Mutter / vor allen dingen / ehe sie das Mägdlein gesehen /

sehen/ angesprochen/ mit Vermeldunge: Daß  
ausß Befelch der Amptleuchte sie allda erschei-  
nen/ vnd ihre Tochter vierzehnen Tage bewah-  
ren sollen / vnd solches werde allein auß den  
Brsachen fürgenommen / auff daß man den  
jenigen so hin vnd wider ihrer Tochter halben/  
auch vnsern Gnädigsten Fürsten vnd Herrn  
selbsten / will J. S. G. ihrer Tochter reden/  
daß sie in so langer Zeit nicht gessen oder ge-  
truncken / Glauben zustellen / vnd gänzlich  
der Meinunge sind/ daß sie nicht mit Unwar-  
heit vñgehe/ schimpflich nachreden/ das Maul  
stopffen/ vnd die gründtliche Warheit einmal  
an Tag kommen möge.

Darauff der Vatter vnd die Mutter ganz  
wol zu frieden gewesen / sie gutwillig aufge-  
nommen / vnd zu der Tochter in ihr Gemach  
geführt: Habe Herr Adrian ihr der Tochter  
gleicher gestallt / wie auch ihrem Vatter vnd  
Mutter mit vielen Worten / die Brsachen  
ihres hinaus kommens fürgehalten vnd an-  
gezeigt.

Hierauff dann die Jungfraw sich anfangs  
G be

beklagt/warumb man sie nun erst viel bevrü-  
wigen wölle / vnd sonderlich hat sie sich dessen  
am meisten beschweret / daß ihr Vatter vnd  
Mutter Nachts in ihrem Gemach nicht bey  
ihrligen sollen / vnd deswegen sehr geweynet /  
So bald aber Herr Adrian von ihr kommen /  
vnd hinweg gangen / hat Anna Zillin mit der  
Jungfrauen so süß geredt / daß sie sich gutwil-  
lig darein gegeben / vnd nicht allein gern zuge-  
lassen / daß man ihres Vatters vnd Mutter  
Bett hinauß getragen / sonder auch ihr der  
Jungfrauen Bett besichtiget / besucht / vñ das  
selbige gar abgeschafft / auch ihr ein frisches ne-  
wes Bett / an ein ander Thrt in dem Stüblein  
zugerichtet / Also daß weder ihr Vatter noch ihr  
Mutter Nachts in dem Gemach gelegen / vnd  
wenn schon sie beyde des Tags etwann in das  
Gemach kommen / haben sie nicht nahe zu der  
Tochter gehen / auch nichts heimlichs mit ihr  
reden dörfen.

Ihnen aber den Weibern haben sie die  
vierzehnen Tage vnd Nacht vber / wie ihre  
Schwachheit angefangen / vnd wie lang sie  
nicht

nicht gessen vnd getruncken / weitläufftig erzeh-  
let / vnd stimmet durchaus mit dem jenigen / so  
sie den Herren abgesandten anfänglich ver-  
meldet / übereyn / Auch haben sie die Weiber  
befunden / daß die Jungfraw eine Zeit schwä-  
cher ist / als die ander / vnd haben Tag vnd  
Nacht zwey Weiber bey ihr gewachet / vnd  
zu mehrer erkündigung der Warheit / hat sich  
alle Nacht eine auß den vieren / zu der Jung-  
frawen ins Bett gelegt / damit je kein Betrug  
mit vnderlauffen köndte / wie sie dann mit al-  
lem vnd höchstem fleiß Tag vnd Nacht gute  
achtung gehabt / vnd die Sache durchaus  
anders nicht / dann wie die Jungfrawe vor  
der Zeit von sich außgeben / in der Warheit  
also geschaffen / befunden / auch haben sie alle  
vier / vnd sonderlich mehrgemeldte Anna Zil-  
lin vor vns bekandt / vnd hoch betheuret / daß  
sie es bey ihrer Seelen Seligkeit behalten / vnd  
darauff sterben wollen / daß diese Jungfrawe  
die vierzehnen Tage vnd vierzehnen Nacht / kei-  
nen bissen oder Tropffen / weder an Speiß  
oder Confecten gessen oder getruncken / auch  
keinen Harn / oder salua reuerentia andere ex-

crementa von sich geben/ viel weniger einigen  
Schlaaff gethan habe: Vnd wer solches die-  
ser Jungfrawen nicht glaube/ der thue ihr ges-  
walt vnd vnrecht / vnd solches so viel desto  
mehr / Dieweil ihr Vatter vnd Mutter willig  
vnd vrbütig seyn/ ihre Tochter / wenn sie nur  
das fahren leiden köndte / an einen andern  
Dhrt / da es vnserm Gnedigsten Fürsten vnd  
Herrn gefällig/ verfolgen zu lassen.

Es haben vnß auch die Weiber ferners  
angezeigt / als sie von der Jungfrawen ihren  
Abschiedt genommen / daß sie hefftig ge-  
betten / man wolle doch bey vnserer Gnedig-  
sten Fürstin vnd Frawen / ihr omb ein sanfft  
Bett vnd Guldenvasser in ihrem Namen de-  
mütigst anhalten / Dann sie vor der Zeit  
mercklichen gespüret / solch Wasser ihr wol  
bekommen seye.

Welches alles Ewer Gestrengkeit vnd  
E. wir freundt: vnd vnderdienstlichen berich-  
ten sollen.

Ewer Gestrengkeit vnd E. hiemit dem All-  
mächtigen

mächtigen vnd vns denselbigen zu freundtli-  
chen Willen vnd Günsten empfehlende. Das  
tum Lautern / den 19 Februarij / Anno/rc. 85.

E Gestrengkeit vnd E.

Bereit vnd vnderdienst-  
willige.

Conrad Kolb von Bartenburgk der  
jünger.

Johannes Zahn Landschreiber  
daselbst.

M. D. LXXXV.

HEYDELBERGAE



---

M. D. LXXV.

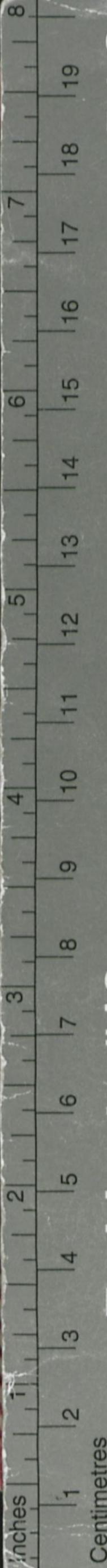


AK 77 1138

20212184

200





Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



er Bericht vnd Anzeig

II h  
1138

arhaftesten Hi-  
massen zu Schmide-  
chlechtigsten Hochgebore-  
n / Herrn Johann Casimirs/  
/ Vormunds/ vñ der Churfürste  
ators/ Herzogs in Beyern/ r.  
Kobelberg gelegen / ein Mägde  
veder gessen noch getruncken/  
Gott wunderbarlicher  
y Leben erhalten  
vorden.

berkeit / damit menniglich  
ttes zu beherzigen/ vnd ihne  
Ursach habe/ In offnen  
verfertigt.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

er Churfürstlichen  
berg / durch Jas  
Küller.

. X X X V.

